

Warum Deutschland ein Geburtenregister braucht

16. G-BA Qualitätssicherungskonferenz

27. November 2025

Prof. Dr. med. Günther Heller

Die aktuelle Situation / Welche Datenquellen gibt es?

- Wissenschaftliche Studien
 - GNN (German Neonatal Network)
 - CHRONOS (COVID-19 Related Obstetric and Neonatal Outcome Study)
 - ...

Die aktuelle Situation / Welche Datenquellen gibt es?

- Wissenschaftliche Studien
 - GNN (German Neonatal Network)
 - CHRONOS (COVID-19 Related Obstetric and Neonatal Outcome Study)
 - ...

Die aktuelle Situation / Welche Datenquellen gibt es

- Daten der statistischen Ämter, ...
 - seit 2013 kein Geburtsgewicht mehr erhoben ...
- Sozialdaten (Abrechnungsdaten von GKV-Versicherten)
 - QSR (Qualitätssicherung mit Routinedaten: Modul: Perinatalmedizin)
 - FDZ Gesundheit
- QUAG (Gesellschaft für Qualität in der außerklinische Geburtshilfe)
- „Neonatalerhebung“ (seit den 80er Jahren)
 - schwer erkrankte Neugeborene die stationäre Behandlung benötigen
- „Perinatalerhebung“ (Ursprung Münchener Perinatalerhebung, seit 1975)
 - alle stationären Geburten (ca. 98% aller Geburten in Deutschland)

Aktuell legal keine Verknüpfungen o. g. Datenquellen möglich

Hoher Bedarf an Daten im Bereich der perinatalen Versorgung



Better statistics for better health for
pregnant women and their babies

Daten der Qualitätssicherung werden im Projekt “Euro-Peristat” genutzt.

- www.europeristat.com
- “use case” zur Nutzung von Gesundheitsdaten im “Europäischen Datenraum”

Hoher Bedarf an Daten im Bereich der perinatalen Versorgung

Dies zeigt sich einerseits an den Anträgen zur sekundären Datennutzung beim IQTIG

- Seit 2019 52 Anträge genehmigt, 25 davon aus dem QS-Verfahren Perinatalmedizin
- Das IQTIG führt derzeit 16 QS-Verfahren durch
- Regelmäßige Anfragen / Nutzung der Daten der stationären Qualitätssicherung
 - BMG
 - Forschungskontext
 - Robert Koch Institut
 - Max Rubener Institut
 - Presse
 - ...

Reduktion des Aufwands / Bürokratieabbau

Beschluss

des Gemeinsamen Bundesausschusses über Eckpunkte zur Weiterentwicklung der datengestützten gesetzlichen Qualitätssicherung

Vom 21. April 2022



Verantwortung für Deutschland

Koalitionsvertrag zwischen
CDU, CSU und SPD

21. Legislaturperiode

Erhebliche Reduktion der Inhalte der Peri- und Neonatalerhebung zu erwarten

Ganz anders im Forschungskontext

Gleichzeitig soll in einen Registergesetz die Datennutzung im Gesundheitsbereich verbessert werden



Medizinregistergesetz

Laufendes Verfahren 27.10.2025

Gesetz zur Stärkung von Medizinregistern und zur Verbesserung der Medizinregisterdatennutzung

Referentenentwurf: 27.10.2025
[zum Download \(PDF, barrierefrei, 701 KB\)](#)

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/gesetze-und-verordnungen/detail/medizinregistergesetz.html>

Überlegungen zur Schaffung eines perinatalen Registers

- Nutzung und Harmonisierung vorhandener Datenquellen (Bürokratievermeidung)
- Verknüpfbarkeit unterschiedlicher Datenquellen (Follow-up, Patientenkarrieren)
- niedrigschwelliger und rechtsicherer Datenzugang an zentraler Stelle
- perspektivisch neue Datenquellen erschließen

Aktivitäten zur Schaffung eines perinatalen Registers

Unterarbeitsgruppe Nationales Gesundheitsziel „Gesundheit rund um die Geburt“
Warum Deutschland ein Geburtenregister braucht

Unterarbeitsgruppe Nationales Gesundheitsziel „Gesundheit rund um die Geburt“

Warum Deutschland ein Geburtenregister braucht

Katharina Desery, Antje Enekwe, Mechthild Gross, Christoph Härtel, Günther Heller,
Dagmar Hertle, Inja Klinksiek, Ekkehard Schleußner, Anke Wiemer

Beiträge und Analysen

Gesundheitswesen aktuell 2025

herausgegeben von Uwe Repschläger,
Claudia Schulte und Nicole Osterkamp

https://www.bifg.de/media/dl/gesundheitswesen-aktuell/2025/gwa-2025_ag-gesundheit-rund-um-die-geburt.pdf

Aktivitäten zur Schaffung eines perinatalen Registers

- Fachgespräch bei der Barmer 25.06.2024



- ♦ Dr. Dagmar Hertle (bifg – BARMER Institut für Gesundheitssystemforschung)
- ♦ Prof. Dr. Günther Heller (IQTIG)
- ♦ Prof. Dr. Nicola H. Bauer (Deutsche Gesellschaft für Hebammenwissenschaft e.V.)
- ♦ Prof. Dr. Christoph Bühner (GNPI)
- ♦ Katharina Desery (Mother Hood e.V.)
- ♦ Dr. Dietmar Schlembach (DGGG & DGPGM)
- ♦ Prof. Dr. Ekkehard Schleußner (DGPM)
- ♦ Anke Wiemer (QUAG e.V.)

Stufenplan eines perinatalen Registers

aktuell vorhandene
Datenquellen

IQTIG
Perinataldaten der
Krankenhausgeburten
Neonataldaten der klinisch
betreuten Kinder

QUAG
Perinataldaten der
außerklinischen Geburten

**amtliche
Geburtenstatistik**

pseudonymisierte, individuell
verknüpfbare Mutter-Kind-
Versorgungsdaten über
Schwangerschaft, Geburt,
Wochenbett/postnatal bis
1 Jahr nach Geburt

perspektivisch kurzfristig
hinzukommende Datenquellen

**elektronische Patientenakte
elektronischer Mutterpass
elektronisches U-Heft**

**Daten der GKV-Versicherten
über das Forschungsdaten-
zentrum Gesundheit
(FDZ Gesundheit)**

Wie ist Ihre Einschätzung

- Wie ist Ihre Einschätzung im Hinblick auf die Entwicklung/ Implementierung eines perinatalen Registers in Deutschland?
- Falls Sie eine solche Entwicklung unterstützen, ..
Was wären aus Ihrer Sicht mögliche sinnvolle Schritte?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!